



*Carus*  
**Chormusik**  
*Mixed choir / Chœur mixte*

Friedrich Nietzsche/  
Clytus Gottwald

Zwei Lieder  
aus dem Nachlass

nach Texten von  
Adalbert von Chamisso  
und Lou Andreas-Salomé  
arranged for 5–6 voices

1. Ungewitter (Chamisso) 5 voices
2. Hymnus an das Leben (Salomé) 6 voices

## Nietzsche als Komponist

Nicht nur unter Musikern herrscht die *communis opinio* vor, Nietzsche sei, was die Musik betrifft, ein Amateur gewesen. Diese Auffassung resultiert nicht erst seit dessen unglücklicher Polemik gegen Wagner. Schon was von seinen Liedern und Chören vorher bekannt wurde, legte den Grund für diese Einschätzung. Für mich, der ich über einige Jahrzehnte mit der neuen Musik befasst war, stellte sich das Problem in anderem Lichte dar. Ich erinnere mich, in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts viele Stücke aufgeführt zu haben, die keine abgeschlossenen Werke, sondern Konzepte waren, deren Ausarbeitung an die Interpreten delegiert wurde. Nietzsche hatte im November 1864 neun Lieder komponiert, von denen einige nur dann zu retten sind, wenn man sie als Konzepte auffasst, die der Nachbearbeitung harren. Das trifft in Sonderheit auf das Lied *Ungewitter* zu. Nietzsche verwendet darin einen Text von Adalbert von Chamisso, der, wenn man ihn nur oberflächlich liest, leicht als Ritterromantik abgetan werden könnte. In Wirklichkeit sieht der alte König das Ende der aristokratischen Gesellschaftsordnung wie ein Unwetter nahen: „Ich bin der empörten Zeiten unmächtiger, bangender Sohn“. Ohne Zweifel spiegelt sich darin Chamissos Erfahrung wieder, dessen Familie vor der französischen Revolution nach Preußen flüchtete.

Nietzsche hatte 1882 in Rom die 21jährige Russin Lou von Salomé kennen gelernt. In ihrer Gesellschaft schienen ihm alle Voraussetzungen einer idealen Freundschaft vereint. Und als Lou ihm am 26. August das von ihr verfasste Gedicht *Gebet an das Leben* verehrte, überfiel ihn, wie er schrieb, der „Dämon der Musik“ aufs Neue. Er machte sich umgehend an die Vertonung dieses Textes, wobei er auf ältere Skizzen und Entwürfe zurückgriff. Aber er träumte von Größerem. Deshalb beauftragte er seinen musikalischen Mentor Heinrich Köselitz, dem er den Freundschaftsnamen Peter Gast beigelegt hatte, das Lied für Chor und Orchester zu bearbeiten. Aber alle Versuche, Dirigenten für eine Aufführung zu gewinnen, verliefen im Sande. Daran änderte sich auch nichts, als er bei dem Leipziger Verleger E.W. Fritzsche einen Druck erwirken konnte (1887). Alle Musiker, bei denen er sich bewarb, reagierten mit höflich umschriebenen Absagen (Bülow, Mottl, Brahms). An seine Mutter schrieb Nietzsche: „Übrigens druckt man jetzt meinen Hymnus an das Leben [...] das Einzige, was von meinen Compositionen erscheinen soll, damit man einmal etwas hat, das zu meinem Gedächtniß gesungen werden kann.“ Für den Druck hatte er den Titel „Gebet“ in „Hymnus an das Leben“ umgeschrieben.

Was den Zeitgenossen Nietzsches als Mangel an Metier aufgefallen war, entpuppt sich heute als das Unkonventionelle, als Widerstand gegen den akademischen Routinebetrieb. Die manchmal gewaltsamen harmonischen Brüche bleiben nicht Verstöße gegen die etablierte Harmonielehre, sondern muten heute zuweilen als kritische Eingriffe an. Obwohl der Chorsatz fest im protestantischen Choral verwurzelt bleibt, eignet der Musik etwas Schweifendes. Das ist ein Moment, das auch in Nietzsches Philosophie wiederkehrt: Sie oszilliert zwischen streng Gedachtem und Literatur. Auch der Text von Lou Salomé hat an dieser Oszillation teil. Er könnte, was Nietzsche vermieden hat, nicht nur auf das Leben, sondern auch auf ihn selbst bezogen werden, Resümee einer problematischen Freundschaft: „[...] und wenn du mich vernichten musst [...] Lass deine Flamme meinen Geist entzünden [...] Hast du kein Glück mehr übrig, mir zu geben, wohlan! noch hast du deine Pein!“

Die Transkription bezieht sich auf die Fassung von Peter Gast\*, nicht auf die Hollywood-Instrumentation von Marc Starr.

Ditzingen, Mai 2011

Clytus Gottwald

\* Friedrich Nietzsche, *Der musikalische Nachlaß*, hrsg. von Curt Paul Janz, Kassel 1976 (2005).

## Nietzsche as composer

Not only among musicians does the *communis opinio* prevail that, where music is concerned, Nietzsche was an amateur. This view was not only a result of his unfortunate polemic against Wagner. Already the lieder and choruses, which were known prior to this, laid the groundwork for this appraisal. For me, who over several decades was concerned with new music, the problem presented itself in a different light. I remember in the '60s of the 20<sup>th</sup> century to have performed many pieces which were not completed, rather concepts whose working out was left up to the performers. In November 1864 Nietzsche composed nine lieder, of which several could only be rescued if one conceived of them as concepts which awaited a final reworking. This applies especially to the lied *Ungewitter*. Nietzsche used a text by Adalbert von Chamisso which, if one reads it superficially, could be easily dismissed as a piece of chivalrous romanticism. In reality, the old king sees the end of the aristocratic social order nearing, like a storm: "I am the powerless, fearful son of outrageous times." Without a doubt this reflects Chamisso's experience, since his family fled from the French Revolution to Prussia.

Nietzsche met the 21-year-old Russian woman, Lou von Salomé, in Rome in 1882. In her company it seemed to him that all the prerequisites of an ideal friendship were united. And when Lou honored him on 26 August with the poem she had written, *Gebet an das Leben*, the "daemon of music," as he wrote, attacked him anew. He began immediately to set the text, in which he referred to older drafts and sketches. But he dreamt of something larger. Therefore he commissioned his musical mentor, Heinrich Köselitz, to whom as a token of their friendship he gave the nickname Peter Gast, to arrange the lied for choir and orchestra. However, all attempts to obtain conductors for a performance ended in failure. This also did not change, in spite of the fact that he got the Leipzig publisher, E. W. Fritzsche, to print the piece (1887). All of the musicians he asked reacted with polite, circuitous rejections (Bülow, Mottl, Brahms). Nietzsche wrote to his mother: "Incidentally, they are printing my Hymnus an das Leben [...] the only one of my compositions to be published, so that one has something that can be sung in my memory." For the edition he had changed the title "Gebet" to "Hymnus an das Leben."

What to Nietzsche's contemporaries stood out as a lack of *métier* today turns out to be the unconventional, as resistance against the academic routine. The sometimes violent harmonic breaches are not violations against the established rules of harmony, rather today they sometimes appear as critical interventions. Although the choral setting is firmly rooted in the Protestant choral, the music lends itself to something wandering. This is a moment which also recurs in Nietzsche's philosophy: it fluctuates between what is strictly intended and literature. The text by Lou Salomé is also part of this fluctuation. It could refer not only to life, which Nietzsche avoided, but also to Nietzsche himself: the résumé of a problematical friendship: "[...] and if you must destroy me [...] Let your flame ignite my spirit [...] If you have no more luck left over to give me, well then! You still have your pain!"

The transcript refers to the version by Peter Gast\*, not to the one with Hollywood instrumentation by Marc Starr.

Ditzingen, May 2011

Clytus Gottwald

Translation: Earl Rosenbaum

\* Friedrich Nietzsche, *Der Musikalische Nachlaß*, ed. by Curt Paul Janz, Kassel, 1976 (2005).

# Zwei Lieder aus dem Nachlass

## 1. Ungewitter

Friedrich Nietzsche  
1844–1900

Text: Adalbert von Chamisso 1781–1838  
transcribed by Clytus Gottwald 2011

**Allegro** (♩ = 76) *mf*

Soprano  
Alto  
Tenore  
Basso I  
Basso II

Auf ho - - - hen  
Auf ho - - - hen Zin - nen der al - te  
Auf ho-hen Bur - ges-zin - - nen der Kö  
Auf ho - hen Bur - ges - zin - - nen der al -  
Auf ho-hen Zin - - nen der Kö-nig st

Zin - nen der Kö - - - nig stand,  
Kö - nig stand und ü - ber-schau - te  
stand und ü - ber-schau - te  
stand und ü - be  
schau - te das düs-tre La  
es Un - ge -  
um -  
te Land. Es  
ter das düs - ter um-wölk - te  
ter um - wölk - - - te

wit - ter,  
w  
das Un - ge - wit - ter mit Stur - - - mes-ge -  
es zog das Un-ge-wit-ter mit  
- wit - ter, es zog das e -  
Es zog das Un - ge - wit - ter mit  
Land. Es zog das Un - ge - wit - ter



12

walt, mit Stur - - - mes-ge-walt, mit Stur - - - mes-ge-walt he-rauf. Die Stur - - mes-ge-walt, mit Stur - - mes-ge-walt he-rauf. Die wit - ter mit Stur - mes - ge - walt he-rauf, rauf. Er stütz - te sei - ne Rech - te auf sei - nes Schwer - tes walt, Stur-mes-ge-walt he-rauf, Stur-mes-ge-walt he-rauf,

16

walt he-rauf. Die Lin - ke, der ent-sur - ne Zep - Lin - ke, der ent - sun - ken, der ent - sun - gold - ne Zep - ter Die Lin - ke, der er - su - gold - ne Zep - ter Knauf. Die Lin - ke, de - en das gold - ne Zep - ter rauf. Die in - der ent-sun - ken das gold - ne Zep -

20

- hielt noch auf fins - trer Stir - - ne die - - - ch auf fins - - - trer - Stir - ne - hielt noch auf fins - - - trer - - - re - hielt noch auf fins - trer - - - ter schon, - hielt noch auf fins - trer Stir - - ne die

23  $\text{♩} = 80$

gold - - - ne Kron. Da zog ihn sei - ne Buh - le leis an des Man - tels

die gold - ne Kron. Da zog ihn sei - ne Buh - le leis an des Man - tels

gold - - - ne Kron. Da zog ihn sei - ne Buh - le leis an des Man - tels

schwe - re gold - ne Kron. —

schwe - re gold - ne Kron. —

28

Saum. Du hast mich einst ge - lie - bet, lie - wohl noch

Saum. Du hast mich einst ge - lie du wohl noch kaum. —

Saum. Du hast mich einst st mich wohl noch kaum,

32

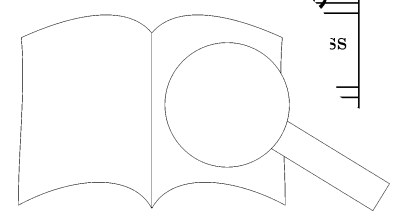
kaum. — Was Lie - - - be und Min - ne?

Was Lie - be, Lust und Min - ne? Lass

st mich wohl noch kaum. Was Lie - be

st mich wohl noch kaum. Was Lie - be, Lust und

du liebst mich wohl noch kaum. Was Lie - be, Lust und Min - ne? Lass



36

*rit.*

Tempo I

Lass ab!

ab! Das Un - ge - wit - ter zie - - het he -

ab! Das Un - ge - wit - ter zie - het he -

Das Un - - - ge - wit - ter zie - het he -

ab, du sü - ße Ge - stalt! Das Un - ge - wit -

*H f sub.*

*f*

*f*

*H*

*f*

40

Zie - - - het he - rauf mit Stur - mes - ge

rauf mit Stur - mes - ge - walt. Ich bin auf Bur - ges -

rauf mit Stur - mes - ge - walt. Ich bin auf ges - zin - nen nicht

rauf mit Stur - mes - ge - walt. Ich bin auf ges - zin - nen nicht

rauf mit Stur - mes - ge walt. Ich bin auf Bur - ges - zin - nen nicht

rauf mit Stur - mes - ge walt. Ich bin auf Bur - ges - zin - nen nicht

rauf mit Stur - mes - ge walt. Ich bin auf Bur - ges - zin - nen nicht

rauf mit Stur - mes - ge walt. Ich bin auf Bur - ges - zin - nen nicht

44

zin - r mit Schwert und Kron, ich bin der em -

und Kron, ich bin der em - pör - ten

Schwert und Kron, ich

und Kron, ich bin der em

Kö - nig mit Schwert und Kron, ich bin der Zei - ten, der Zei - ten

47 *rit.* ♩ = 80 *pp*

pör - ten Zei - ten ohn - mäch - ti - ger Sohn. Lass ab, *pp*

Zei - - ten ohn - mäch - ti - ger, ban - gen - der Sohn. Lass ab, *pp*

Zei - ten ohn - mäch - ti - ger, ban - gen - der Sohn. Lass ab, *pp*

ohn - mäch - ti - ger, ban - - - gen - der Sohn. Was Lieb und Lust und *p*

ohn - mäch - ti - ger, ban - - - gen - der Sohn. Was Lieb un'

51 **Tempo I** *ff sub.*

- du sü - - - - - ße Ge - stalt. Das Un - ge - wit net he -

- du sü - - - - - ße Ge - stalt. Das Un zie - het he -

- du sü - - - - - ße Ge - stalt. Was ter zie - het he -

Min - ne? Lass ab, du sü - ße Ge n - ge - wit - ter zie - het he -

Min - ne? Lass ab, dr - ge - wit - - - ter zie - het he -

56 *non dim.* abreißen

rauf mit Stur

rar

walt.

ur - mes - ge - walt.

rauf mit Stur - mes - ge - walt, mit Stur - - - - - mes - ge - walt.

# 2. Hymnus an das Leben

Friedrich Nietzsche  
1844–1900

Text: Lou Andreas-Salomé 1861–1937  
transcribed by Clytus Gottwald 2011

**Entschlossen: mit heroischem Ausdruck**

Soprano I  
Ge - wiss, so liebt ein Freund,

Soprano II  
Ge-wiss, so liebt ein Freund den Freund, ge - wiss, so

Alto  
Ge - wiss, so liebt ein Freund den Freund, ge - wiss, so

Tenore  
Ge - wiss, so liebt ein Freund den Freund, so

Basso I  
Ge-wiss, so liebt ein Freund den Freund,

Basso II  
Ge - wiss, so liebt ein Freund

6  
liebt ein Freund den Freund, wie ich be, sel - vol - les  
liebt ein Freund den Freund, rät - sel - vol - les  
liebt ein Freund den Freund, wi ic. e - be, rät - sel - vol - les  
liebt ein Freund den Freund, lie - be, rät - sel - vol - les  
liebt ein Freund den dich lie - be, rät - sel - vol - les  
ich dich lie - be, rät - sel - vol - les

12  
Le - - Ob ich ge - jauchzt in dir, ge -  
Le - - Ob ich in dir ge - jauchzt, ge -  
- les Le - - ben! Ob ich in dir ge -  
- - ben! Ob ich, ob ich  
Le - - - ben! Ob ich, ob ich ge - jauchzt, ge -





33

Freund \_\_\_\_\_ sich reißt von Freun - des Brust, \_\_\_\_\_ wie Freund sich

Freund sich reißt von Freun - des Brust, \_\_\_\_\_ wie Freund sich

Freund sich reißt von Freun - des Brust, \_\_\_\_\_ wie Freund sich

Freund sich reißt von Freun - des Brust, \_\_\_\_\_ wie Freund sich

Freund sich reißt von Freun - des Brust, \_\_\_\_\_ wie Freund sich

Freund sich reißt von Freun - des Brust, \_\_\_\_\_ wie Freund sich

sich reißt von Freun - des B-

*rit.*  
*mp*

39

reißt \_\_\_\_\_ von Freun - des Brust. Mit \_\_\_\_\_ um -

reißt \_\_\_\_\_ von Freun - des Brust. ga. Kraft um -

reißt \_\_\_\_\_ von Freun - des Brust. Mit \_\_\_\_\_ er Kraft um -

reißt \_\_\_\_\_ von Freun - des Brust. Mit gan - zer Kraft um -

reißt von Freun - des Brust. Mit gan - zer Kraft um -

reißt von Freun - des Brust. Mit gan - zer Kraft, mit gan - zer

*a tempo*

45

fass ich dich. \_\_\_\_\_ dei - ne Flam - me mei - nen Geist ent - zün - -

fass ich dich. Lass dei - ne Flam - me mei - nen Geist ent - zün - -

fass ich dich. Lass dei - ne Flam - me mei - nen Geist ent - zün - -

fass ich dich. Lass dei - ne Flam - me mei - nen Geist ent - zün - -

fass ich dich. Lass dei - ne Flam - me mei - nen Geist ent - zün - -

fass ich dich. Lass dei - ne Flam - me mei - nen Geist ent - zün - -

Kraft um - fass ich dich. Lass dei - ne Flam - me mei - nen Geist ent - zün - -

*ff*

51

den und in der Glut des Kamp - - - fes

den und in der Glut des

den *non dim.* und in der Glut des Kamp - - - fes

zün - - - den und in der Glut des Kamp-fes

den und in der Glut, und in der Glut des Kamp -

den und in der Glut, und in der Glut d-

55

mich die Rät - sel - lö - sung dei - nes We -

Kamp - - - fes mich die Rät - sel - lö - sung

mich die Rät - sel - lö - sung dei -

mich die Rät - sel - lö - We - sens fin - den!

mich die Rät - sel - lö - dei - nes We - sens fin - den! Jahr -

mich die Rät - sel - lö - des We - sens fin - den! Jahr -

fin - ahr - *mp*

en! Jahr - *mp*

den! Jahr - *mp*

den! *mp*

den! Jahr - *mp*

den! Jahr - *mp*

60

tau - sen - de und zu le - ben, wirf dei - nen

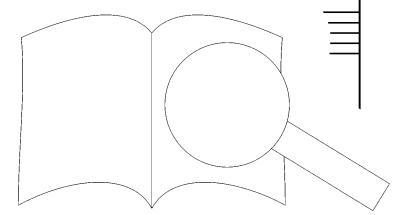
tau - sen - de zu - ken und zu le - - - ben, wirf dei - nen

den - ken und zu le - - - ben, wirf dei - nen

au - sen - de zu den - ken und zu le - ben,

tau - sen - de zu den - - - ken und zu le - ben,

tau - sen - de zu den - - - ken und zu le - ben, wirf dei - nen



64 *rit.*  
*p poss.*

In - halt voll hi - nein, voll hi - nein! Hast du kein Glück mehr üb - rig

In - halt voll hi - nein, voll hi - nein! Hast du kein Glück mehr üb - rig

In - halt voll hi - nein, voll hi - nein! Hast du kein Glück mehr üb - rig

In - halt voll hi - nein, voll hi - nein! Hast du kein Glück mehr üb - rig

voll hi - nein, voll hi - nein, voll hi - nein! Hast du kein Glück mehr üb - rig

In - halt voll hi - nein, voll hi - nein!

69 **Grave**

mir zu ge - ben, wohl - an! noch hast du

mir zu ge - ben, wohl - an! noch hast du

mir zu ge - ben, wohl - an! hast du keine Pein,

mir zu ge - ben, wohl - an! hast du deine Pein, *p sub.* deine

ge - - - ben, hast du deine Pein, *non dim.*

noch hast du deine Pein,

74 **aquillo**

wohl - an! noch hast du deine Pein. *pp*

wohl - an! noch hast du deine Pein. *pp*

Pein, wohl - an! noch hast du deine Pein.

deine Pein, wohl - an! noch hast du deine Pein.

deine Pein, wohl - an! noch hast du deine Pein.

deine Pein, wohl - an! noch hast du deine Pein.